

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 12 (1926)
Heft: 51

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Annahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volkschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Overbergs „Anweisung“ — Schulnachrichten — Krankenkasse — Exerzitienturse.

Beilage: Mittelschule Philolog.-hist. Ausgabe Nr. 8.



Overbergs „Anweisung“

In einer der letzten Nummern wurde zum Jahrhundertgedächtnisse hingewiesen auf den großen katholischen Pädagogen Bernhard Heinrich Overberg. — Der Mann verdient es wohl, daß in einer katholischen pädagogischen Wochenschrift auch eines Werkes gedacht wird, das er in ganz besonderer Weise für die Hand des Lehrer geschaffen hatte. Wir meinen seine *Anweisung zum zweckmäßigen Schulunterricht*.¹⁾ Diese Schrift erschien erstmals 1793 und hat viele Auflagen erlebt. Sie bietet des Lesens- und Beachtenswerten so vieles, daß es sich heute noch reichlich lohnt, sich darin zu vertiefen.

Overbergs „Anweisung“ ist aus der Praxis herausgewachsen. Dreiundvierzigmal leitete Overberg die Normalchule, in der er Lehrer und Lehramtskandidaten in den „Grundsätzen der Erziehung und des Unterrichts“ unterwies. (Siehe „Schweizer-Schule“ S. 454 I.) Bei dieser Tätigkeit hatte sich nun die Notwendigkeit herausgestellt, „den jungen Lehrern ein Buch an die Hand zu geben, aus dem sie das im Kursus Gelernte wiederholen und vertiefen konnten.“ Viele Jahre hatte Overberg die Lehrer nach einem geschriebenen Leitfaden

unterrichtet, den sich diese abschrieben. — Schließlich entschloß sich Overberg, seine „Anweisung“ auszuarbeiten und drucken zu lassen. Mit unglaublichem Fleiße unterzog er sich dieser Arbeit. Er las vorher alle pädagogischen Schriften durch, die damals in Deutschland erschienen waren und hat sie, vielfach wörtlich, benützt.²⁾ Wenn Overberg etwas Gutes vorfand, mit dem seine Ansichten übereinstimmten, benutzte er es. Er stellte seine Arbeitskraft in den Dienst Gottes und der Menschen, besonders der Jugend.

Weil er die Arbeit für die Jugend so hoch schätzte, erkannte er die Wichtigkeit und Höhe des Erziehers und Lehrers. Wie erhehend und pädend ist Overbergs Darstellung von der Würde und Bürde des Lehrerstandes.

„Ich bin Schullehrer;
das heißt also: Ich habe ein Amt, welches eines der ehrwürdigsten und wichtigsten auf Erden ist; denn welches Amt kann wichtiger und ehrwürdiger sein, als

Lehrer der Wahrheit und Tugend so vieler Unwissenden,

Stellvertreter so vieler Eltern,
Geistlicher Vater so vieler Kinder,
Verpfleger der Pflanzschule in der Gemeinde,
Sichtbarer Schutzengel der Kinder Gottes,
Bewahrer des Wertes von Jesu Blut,

¹⁾ Neue Auflage in der empfehlenswerten „Sammlung der bedeutendsten pädagogischen Schriften aus alter und neuer Zeit. Mit Biographien, Erläuterungen und erklärenden Anmerkungen.“ — Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn.

²⁾ Siehe: Anweisung, Einleitung S. XVIII.